Gemeinde aktuell: Archiv 45 (vom Juni 2007)

"Was mir Freude macht!"

Ein etwas anderer Gottesdienst am 10. Juni

Was mir Freude macht!

Am 10. Juni feierte unsere Kirchengemeinde einen weiteren "etwas anderen Gottesdienst". Der Gottesdienstkreis hatte sich dieses Mal das Thema "Was mir Freude macht!" gewählt. Im Nachhinein können wir sagen, dass nicht nur die Vorbereitung, sondern auch der Gottesdienst sehr viel Freude gemacht hat. Ein erster Höhepunkt war eine kleine Theaterszene von Norbert Bölling, die die Familie Rohwedder glänzend umsetzte.

"Wo ist meine braune Bluejeans?"
Liesa, Jutta und Hans-Jürgen Rohwedder freuen sich auf einen entspannten Sonntag am Meer....

...während Tjark Rohwedder dazu überhaupt keine Lust hat.
Er will sich lieber mit Freunden treffen und Computerspiele spielen

Etwas gewöhnungsbedürftig war allerdings die Bitte an die Gemeindeglieder, sich mit den Nachbarn darüber zu auszutauschen, was ihnen in ihrem Leben und Alltag Freude macht. Doch nach und nach nutzten die anwesenden Gemeindeglieder diese Gelegenheit zum Gedankenaustausch.

Zu Beginn fiel es schwer, miteinander ins Gespräch zu kommen....

doch dann wurde es immer munterer in unserer St. Marienkirche

Die absolute Attraktion aber war Christopher Schleiff, Abiturient aus Heide, der der Gemeinde als Zauberer viel Freude bereitete. Insbesondere die Konfirmanden genossen seine Vorführungen, zumal er zwei Konfirmandinnen (Jacqueline Fock und Nina Beller) mit einbezog. Und auch während des Kirchenkaffees im Anschluss an den Gottesdienst begeisterte er die rund 30 anwesenden Jugendlichen.

Christopher Schleiff, ein begabter Zauberer und Animator, und Jacqueline Fock bei einem Kartentrick

Besonders mutig zeigten sich die Mitglieder des Gottesdienstkreises bei der etwas anderen Predigt, die mehr ein Gespräch war. Marianne Witt, Monika Bölling, Norbert Bölling, Hans-Jürgen Rohwedder und Pastor Rainer Petrowski tauschten ihre Gedanken

über Lukas 1,39-56 aus:
"Maria aber machte sich auf in diesen Tagen und ging eilends in das Gebirge zu einer Stadt in Juda und kam in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabeth. Und es begab sich, als Elisabeth den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leibe. Und Elisabeth wurde vom heiligen Geist erfüllt und rief laut und sprach: Gepriesen bist du unter den Frauen, und gepriesen ist die Frucht deines Leibes! Und wie geschieht mir das, daß die Mutter meines Herrn zu mir kommt? Denn siehe, als ich die Stimme deines Grußes hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leibe. Und selig bist du, die du geglaubt hast! Denn es wird vollendet werden, was dir gesagt ist von dem Herrn. Und Maria sprach: Meine Seele erhebt den Herrn, und mein Geist freut sich Gottes, meines Heilandes; denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich seligpreisen alle Kindeskinder. Denn er hat große Dinge an mir getan, der da mächtig ist und dessen Name heilig ist. Und seine Barmherzigkeit währt von Geschlecht zu Geschlecht bei denen, die ihn fürchten. Er übt Gewalt mit seinem Arm und zerstreut, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn. Er stößt die Gewaltigen vom Thron und erhebt die Niedrigen. Die Hungrigen füllt er mit Gütern und läßt die Reichen leer ausgehen. Er gedenkt der Barmherzigkeit und hilft seinem Diener Israel auf, wie er geredet hat zu unsern Vätern, Abraham und seinen Kindern in Ewigkeit. Und Maria blieb bei ihr etwa drei Monate; danach kehrte sie wieder heim."

Ein Kartentrick mit Nina Beller und "unsichtbaren Karten"

Hans-Jürgen Rohwedder fühlte vor allem mit der sehr alten Elisabeth mit und dachte an die Gefahren, die mit ihrer Schwangerschaft verbunden waren. Marianne Witt fühlte sich an ihre Schwangerschaften vor rund 40 Jahren erinnert. Monika Bölling fühlte sich Maria sehr nahe und bewunderte diese junge Frau, die damals aufgrund ihrer Schwangerschaft mit Jesus in eine sehr schwierige Situation gebracht wurde, während Norbert Bölling Josef ins Spiel brachte und sich sehr gut in seine Situation hinein versetzen konnte. Alle hoben aber das Gottvertrauen und den Glauben von Elisabeth,

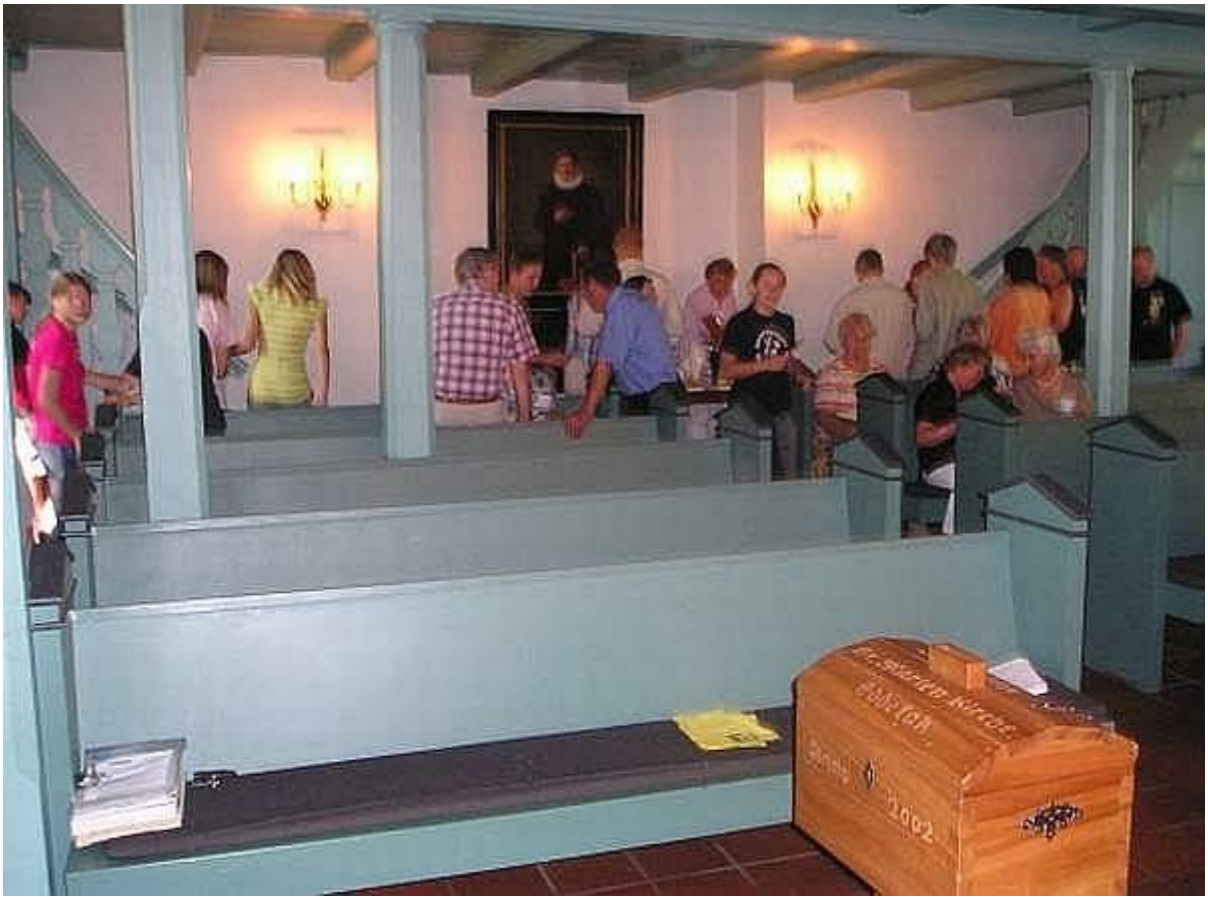
Maria und Josef hervor, was die Grundlage für ihre Freude war und ihnen die nötige Kraft gab. Pastor Petrowski unterschied zwischen einer oberflächlichen Freude und einer Freude, die in die Tiefe geht. Elisabeth, Maria und Josef empfanden eine tiefe Freude, die nicht auf Kosten anderer entstanden ist, sondern ihren Grund in der Liebe und Menschenfreundlichkeit Gottes hat.

Mehrere Zugaben im Anschluss an den Gottedsienst

Im Anschluss an den Gottesdienst nutzten Jugendliche und Erwachsenen den Kirchenkaffee zum gemütlichen Beieinander und zu Gesprächen über den Gottesdienst, die persönliche Freude und über Dies und Das. Nach fast zwei Stunden gingen knapp 70 Gemeindeglieder fröhlich und gestärkt in den Sonntag und in ihre Häuser.

Helga Harries, Rita Peters und Helene Schmidtke im Gespräch

Der nächste Gottesdienst in der Reihe der "etwas anderen Gottesdienste" ist für den November geplant, dann allerdings mit einem etwas ernsteren Thema.



Antrag bei Kaffee, Tee, Saft, Selter, Kuchen und Keksen

---

zur Seite "Gemeinde aktuell"